

Die marschierenden alten Unteroffiziere

sind in der Hauptstadt angekommen und wollen dieselbe nicht eher verlassen, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß die pensionierten Unteroffiziere in Bukarest eingetroffen sind. Sie hatten sich zu einem Aufmarsch nach Bukarest entschlossen, da sie durch Nichterfüllung der ihnen gemachten Versprechungen auf Wobenzuteilung und vor allem durch monatelange Nichtauszahlung ihrer Pensionen trotz unzähliger Vorstellungen, trotz Reden und Kongressen aufs Äußerste erbittert waren.

Aus allen Teilen des Landes machten sich diese pensionierten Unteroffiziere auf, um in Sibilla, dem Vorort Bukarests, einzutreffen. Die Kolonnen dieser Unteroffiziere aus Oltenien, verstärkt durch einige Banater Gruppen, verließen Frau und Kinder am 20. September und zogen in kleineren Gruppen durch das Land. Je näher sie Bukarest kamen, umso mehr wuchsen ihre Häuflein an. Ihr Marsch war überaus beschwerlich, da sie täglich große Strecken, manchmal bis zu 50 Kilometer zurücklegten.

Die Unteroffiziere übernachteten unter freiem Himmel, mit Vorliebe am Rande der Wälder, wo sie im Hinblick auf die schon seit längerer Zeit keine Herdfener entzündeten. Sie hatten immerhin Glück, da während der ganzen Zeit ihres Marsches immer schönes Wetter herrschte und sie den Unbilden der Witterung somit nicht ausgesetzt waren. Immerhin bedeutete dieser Marsch nach Bukarest für viele große Strapazen, zumal wenn man in Betracht zieht, daß viele nur geringe Lebensmittel mitnehmen konnten, da sie ihrer notleidenden

Familie nicht die letzten Brocken wegnehmen wollten.

Die Bukarester Polizei war von dem Aufmarsch der hungernden Pensionisten unterrichtet und riefte aus, um zu verhindern, daß sie geschlossen in Bukarest einmarschieren.

Als den Unteroffizieren zur Kenntnis gebracht wurde, daß sie nur einzeln die Straßen der Stadt betreten dürfen, bemächtigte sich ihrer große Erregung, da auf diese Art ihre Strapazen und Entbehrungen und der ganze Marsch nach Bukarest durch den Ausfall der Demonstration zweck- und sinnlos wurde. In geschlossenem Zuge begaben sie sich bis zu den Schranken der Vorstadt Griviza, die von einem größeren Aufgebot der Polizisten bewacht wurde.

Nach eindringlichen Vorstellungen wurde den pensionierten Unteroffizieren schließlich die Fortsetzung des Marsches in Gruppen, nach Komitaten geordnet, und ohne Plakate jedoch mit den Fahnen, gestattet. Jeder Gruppe wurden Postkolonnen beigegeben. An der Grivizaer Straße hatten sich Tausende von Menschen eingezeichnet, um dem Aufmarsch der pensionierten Unteroffiziere beizuwohnen. Der Aufmarsch vollzog sich in voller Ordnung.

Nachmittags wurde in den Arenale Romne der Konarch der pensionierten Unteroffiziere eröffnet und unter großer Begeisterung wurde ein Eid abgelegt, Bukarest nicht zu verlassen, bevor die Beschwerden der Pensionisten nicht Erfüllung gefunden haben.

Stimmung in Elpya.

Unter großen Feierlichkeiten hat in Elpya die Firmung stattgefunden, welche Bischof Dr. August Pacha vollzog, in dessen Begleitung sich Bischof Ludwig Kattler, Domherr Josef Stalos und der bischöfliche Sekretär Michael Willing befanden.

Der Bischof wurde bei der Station vom Präsidenten der Kirchengemeinde Eugen Van begrüßt. Der Domherr Kattler, welcher vor der Kirche aufgestellt war, wurde der Bischof noch von Oberstleutnant Dr. Johann Zucht, Rudolf Wetternil, Polizeichef Altes Mutiu, Obernotar Georg Kovacs, Notar M. Schmidt, Alois Jager begrüßt, worauf sich der Bischof in herzlichsten Worten bedankte. Vor der Kapelle, welche neben der Kirche errichtet war, richtete der Ortspfarrer Friedrich Siebta Worte der Begrüßung an den bischöflichen Oberhirten, worauf im Namen der Firmungskirche Lovics den Bischof in einem sehr willkommenen Brief und demselben einen Blumenstrauß überreichte.

Nach einem Te Deum empfing der Bischof die Abordnungen. Abends wurde dem kirchlichen Oberhirten eine Festschmucke dargebracht, an der sich die Feuerwehr, der Elpyaer Gesangsverein, der Arbeiter-Gesangsverein und der römische Gesangsverein beteiligten.

Am Donnerstag wurde nach ihrem feierlichen Hochamt die Firmung abgehalten, deren am nächsten Tag auch die Firmung in Stabia feierlich wurde.

*) Stelle und Bekleidung für den Haushalt. In fabelhafter Auswahl sind schöne Qualitäts-Gewandwaren allerbilligst im Whitehouse Central-Volkshaus in Temeschwar.

Ein Krad wurde der 30 Jahre alte Bauzeiger Georg Toth von einem städt. Autobus überfahren, wobei ihm beide Hüfte gebrochen wurden.

Ein Orkan hat in den amerikanischen Staaten Porto-Riko und Virginia erheblichen Schaden angerichtet. 1000 Häuser wurden zerstört, 200 Personen getötet, viele Tausende verlegt.

In Madna wurde bereits festgestellt, daß den Einbruch in die Trafik der Witwe Peter Gladis nur der 18-jährige Soan Brundan verübt hat. Er sagte vor Gericht aus, daß er allein den Einbruch verübte, so daß gegen Demeter Dus, der ebenfalls verhaftet war, das Verfahren eingestellt wurde.

Der Temeschwarer Referendardirektor Peter Moos, welcher wegen arbeitslosen Differenzen bei der Hausbau-Unternehmung seit Monaten verhaftet war, wurde nun auf freien Fuß gesetzt.

In Neulichoda wurde die 44-jährige Frau des Peter Michars während einem Streit von ihrem Nachbar mit einem Hammer herauf auf den Kopf geschlagen, daß sie gestorben ist.

In Budapest hat die Polizei bei der 38-jährigen Wirtin namens Pasovits während einer Leibbesichtigung 10.000 Pengö (ca. eine Viertel Million Lei) und viele Juwelen gefunden.



Goldhaus
für Textilwaren



Goldhaus
für billige Preise bei hohen Qualitäten



Goldhaus
für gewissenhafte Bedienung

TEMESVAR Dompfah 7. **ARAD** Busev. Reg. Ferdinand 11.

In Bad Szobala wurde eine Raubbande ausgehoben, an deren Spitze das 22-jährige Mädchen Helene Szab und deren Bruder Dominik standen.

Im Kiblich ist die 19-jährige Tochter des Nikolaus Wienbach nach 3-tägiger Krankheit gestorben.

Das zweiwöchentliche Kindchen Ladislav der Eheleute Kunstschiller Ladislav und Elise Kovacs geb. Heinrich, ist nach hartem Leiden in ein schönes Sanftschlaf schliefen.

Der Direktor der Hapsfelder staatlichen Mittelschule Damian Jovanicean, hat seinen neuen Beauftrag am Lippaer Staatslyzeum übernommen.

Das Eisenbahnviadukt, welches der Abwicklung des Verkehrs zwischen Arad und der Mosoczhoflonie diente, wurde, da der Ueberbau reparaturbedürftig war, abgetragen. Als zur Fertigstellung desselben wird eine Holzbrücke an derselben Stelle geschlagen, um den Verkehr weiterhin abzuwickeln.

Der Dinar ist an einem Tag um 10 Prozent gesunken. Es herrscht große Beunruhigung wegen dem katastrophalen Sturz des jugoslawischen Geldes.

Der französische Ministerpräsident Berriat hatte Unterhandlungen mit dem rumänischen Vertreter beim Völkerverbund, Madgaru, und dem russischen Bevollmächtigten Litvinov, um eine Annäherung zwischen Rußland und Rumänien bezwählich eines zu schließenden Nichtangriffspaktes herbeizuführen.

Unter dem Einflusse der Inflationsnachrichten ist der Dollar an den Winkelmärkten auf 120 Lei gestiegen. Zur selben Zeit war der amtliche Kurs bloß 188 Lei.

In Belgrad ist im Tor des Offizierskassens eine Gaskanone explodiert, wobei eine Frau den Tod fand, während zehn Personen verletzt wurden. Interessant ist, daß das Gebäude von mehreren Posten bewacht wird.

Urteil im Juwelendiebstahl am Arader Bahnhof.

Im Jahre 1929 ereignete es sich, daß bei der Arader Eisenbahnstation ein Postpaket, welches Juwelen im Werte von 40.000 Lei enthielt, verschwinden ist. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der Beamte der Sammelpost Johann Pintea die Pakete nach den ihm von seinem Helfer angelegten Nummern übernahm, ohne die Pakete selbst zu zählen. Später ist dann der Magaziner, der die Pakete ebenfalls ungezählt übernahm, darauf gekommen, daß ihm eines der Pakete, in welchem sich die Juwelen befanden, fehlte. Pintea wurde für den Schaden verantwortlich gemacht und es wurde ihm sein Gehalt beschlagnahmt. Pintea appellierte jedoch gegen diese Maßnahme, so daß die Angelegenheit nun zur Verhandlung gelangte. Es wurde erwiesen, daß Pintea laut amtlicher Bestätigung die richtige Anzahl der Pakete übergeben habe. Eine Unregelmäßigkeit bestehe darin, daß das kleine Paket nach der Uebergabe nicht vorschriftsmäßig in einer Ledertasche verwahrt wurde. Daraufhin wurde Pintea der Schadenersatzpflicht enthoben.

Auch Fliegermarken werden gefälscht.

Bukarest. Auf Grund einer Untersuchung wurde festgestellt, daß falsche Fliegermarken im Verkehr sind. Die Behörden wurden verständigt, um die Angelegenheit aufzuklären.

Die Wechselproteste verschoben.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung herausgegeben, derzufolge der Termin für den Protest landwirtschaftlicher Wechsel bis 31. Oktober hinausgeschoben wurde.

Auszahlung der Pensionen.

Die Arader u. Temeschwarer Finanzdirektionen erhielten für die Auszahlung der Beamtengelder und Pensionen 34 Millionen Lei angewiesen. Am 30. September erhalten die Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen, sowie die Waisen der Offiziere ihre Gehälter.

Am 1. Oktober werden die Pensionen der Militärpensionisten ausgezahlt.

Am 3. Oktober beginnen dann die Auszahlungen der Pensionen an Zivilpersonen bis zur Höhe von 5000 Lei mit den Anfangsbuchstaben A-G, am 4. H-I, am 5. M-S, am 6. T-Z. Am 7. Oktober werden die Bezüge über 5000 Lei ausgezahlt u. zw.: A-G, am 8. H bis K, am 10. L-Z. Am 11. Oktober erfolgt die Auszahlung jener Pensionisten, welche in der obigen Reihenfolge ihre Gehälter nicht bezogen haben.

In Temeschwar werden die Auszahlungen der Pensionen in folgender Reihenfolge vorgenommen:

Am 30. September bekommen Offiziere, die Invaliden, die Witwen und Waisen der verstorbenen Invaliden Offiziere und von den übrigen Pensionisten der Buchstabe M ihre Pension. Am 1. Oktober N-O, am 3. Oktober P, am 4. Oktober R-S, am 5. T-U, V, Z, am 6. A-B, C, am 7. D-E, F, am 8. G-H, I, und am 10. Oktober K-L.

Eine Glogowazer Frau überfahren.

In Neuarad wurde vor der Wagnerischen Mühle eine Glogowazer Frau durch ein in rasender Fahrt dahinsausendes Auto überfahren, wobei sie einen Beinbruch erlitt. Der Chauffeur, der seine Fahrt trotzdem fortsetzte, wurde von der Schegaer Gendarmerie verhaftet und der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Ofen, Sparherde,



Rechenschire, sämtliche Kücheneinrichtungs-Gegenstände, Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge, Grabkreuze, Jagdrequisiten, kaufen Sie billigst bei

Matthias Jorgacs,
Eisenhandlung, Limsoara, IV.,
Str. J. Dacorcescu Nr. 31.
Telefon 8-55.

Die Vermögenskontrolle zum Gesetz erhoben.

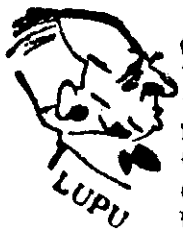
Bukarest. In der Abgeordnetenkammer wurde über das Gesetz der Vermögenskontrolle abgestimmt. Dasselbe wurde mit 118 gegen 44 Stimmen angenommen. Es bleibt nur jetzt zu erwarten, wie dasselbe angewendet wird, denn das beste Gesetz taugt nichts, wenn es nicht seiner Intention entsprechend angewendet wird.

*) Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird. Das „Franz-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie fleißig unsere Parlamentarier in letzterer Zeit gearbeitet haben. Zeitweise macht man uns zwar immer noch den Vorwurf, weil wir viel dazu beigetragen haben, daß im Banat eine deutsche Einheitsfront geschaffen wurde, aber wenn wir die Arbeitslust und Ambitionen in Betracht ziehen, wie man in den letzten Monaten auf deutschvölkischem Gebiet arbeitet, so müssen wir auch heute sagen, daß dies der einzig richtige Weg war, den man nach jahrelangem Kampf beiderseits eingeschlagen hat. Früher kam es zum Beispiel nie vor, daß ein deutscher Abgeordneter an einem Tag im Parlament drei Interpellationen im Interesse der bedrückten deutschen Wähler hielt. Abgeordneter Hügel, der zwar noch ein neuer Besein ist, hat es fertig gebracht. Ihm folgte dann auch gleich Abgeordneter Dr. Muth mit zwei Interpellationen innerhalb einer Woche, Beller und Krüger erledigten einige wichtige Schulangelegenheiten, Hans Otto Roth, Reitter und Connerth nahmen regen Anteil an den neuen Gesetzen, um gemeinsam mit den anderen Minderheiten so manche Scharte, noch ehe es zu spät ist, auszuwechen. Kurzum man sieht, daß wir die Leute nicht umsonst nach Bukarest geschickt haben und sie sich redlich Mühe geben, um sowohl die „oppositionellen“ wie auch „offiziellen“ Schwaben zu befriedigen. Früher wurde ein von dem anderen nichts wissen, man hat sich gegenseitig nicht einmal gesehen und jeder ging seine eigenen Wege, ohne sich daraus Gewissensbisse zu machen, daß darunter immer nur unsere große deutsche Sache verloren hat. Diese Tatsachen sind auch unser Trost, wenn irgendein kurzfristiger Mensch uns aus Hasfeld wegen der Einheitsfront schreibt, „wir wollten China erobern und wurden selbst Chinesen“. In Wirklichkeit haben wir immer betont, daß wir nur das System in der jetzigen Volksgemeinschaft bekämpfen und selbst für eine ehrliche, ideale Gemeinschaft des schwäbischen Volkes sind, in welcher jeder Deutsche Mitglied ist. Diese Volksgemeinschaft soll nun bei den bevorstehenden Wahlen im Herbst geschaffen werden und wenn in derselben nicht nur euhige Diebstahler und Prüßler, sondern das gesamte schwäbische Volk vertreten ist, dann werden unsere Abgeordneten auch in Zukunft so fleißig arbeiten, wie dies jetzt geschieht, oder sie werden eben ihren Platz räumen müssen.



— wovon die großen Vermögen „erwirtschaftet“ werden. Im Parlament bemängelte der Abg. Dr. Lupu das neue Gesetz über die Vermögenskontrolle und fragte: Wen wollen Sie auf Grund dieses Gesetzes bestrafen? Jene Leute, die 100 bis 200 Lei fehlen? Die großen Vermögen werden im politischen Leben „erworben“, nicht nur bei uns, sondern überall. Es gibt zwei Arten von Geschäften: die Kommissionen beim Abschluß von Anleihen und Lieferungen. Die großen Reichthümer, die vielen Hunderte von Millionen, werden gewöhnlich von Politikern beim Abschluß von Anleihen und von Lieferungsangelegenheiten verdient. Von den Milliarden, die für Lieferungen für Kemter der für die Armee ausgegeben werden, werden 30-40% gestohlen. Haben Sie die moralische Autorität in diesem Projekt, welche auf diese Art vom Volk schwere Millionen, ja sogar Milliarden gestohlen haben, vorzusehen? Warum dies nicht der Fall ist, — sagte Lupu geheimnisvoll — werde ich Ihnen meine Herren sagen. Aber nicht jetzt, sondern später.

— wie begnügungsvoll doch manche Leute sind. In der Umgebung von Lugosch konstatierte man in letzterer Zeit, daß fast alle zwei Lei-Stücke im Verkehr sind und überzeugen sie sich davon, daß der Fälscher derselben nur in dieser Gegend sein kann. Ueber eins staunte man sich: wenn der Mensch schon Geld fälscht, warum beanlagt er sich mit den kleinen 2 Lei-Stücken, wo doch die neuen hundert 50-mal so hohen Wert repräsentieren. Und wirklich... es gelang der Gendarmerte, in der Gemeinde Saparborf einen Mann namens David Batbont zu verhaften, bei welchem man in seiner „Werkstätte“ eine Gluckaufsform fand, womit er das falsche Geld „in engros“ herstellte. Der Mann wird jetzt genau so bestraft, als wäre er nicht so begnügungsvoll gewesen.

Stannend billige Preise!

Stannend billige Preise!

Nur aus erster Hand „Leipziger Haus“ kaufen Sie am billigsten

SPEZIALITÄTEN in Persianer und Breitschwanz

sowie aller Art Pelzwaren im

Pelzwarenhaus Ticmann

Leimesvar-Josefstadt, Herrengasse 4.

Engros!

Achten Sie genau auf die Adresse!

Einzel!

Vor dem Bankerott.

Von Peter Jung, Hasfeld.

Man kann heute schon feststellen, daß die Erben der Regierung des gegenwartsfremden und wirklichkeitsfernen Geschichtsprofessors Nikolaus Jorga den heute mehr denn je verfahrenen Wirtschaftslarren des Landes nicht wieder werden flottmachen können. Alle Versuche und Anstrengungen, die in dieser Hinsicht unternommen werden, sind zwecklos, weil sie verfehlt und weil sie — verspätet sind. Wo es ums Ganze ging, hätte man halbe und Fehlmassnahmen nicht ergreifen dürfen. Und wenn irgendein, so ging es bei uns ums Ganze.

Die Zeiten, wo man am Wirtschaftskörper des Landes kurbelndes durfte, sind längst vorüber. Und es war verfehlt, daß man sich über diese verhängnisvolle Tatsache hinwegtäuschen zu müssen glaubte. Unser Wirtschaftskörper bedurfte des Arztes, wenn er nicht reflexlos zusammenbrechen und wenn er nicht unter seinen Krümmern unsere letzten Werte und Kräfte degenieren sollte.

Ob das Umschuldungsgesetz den heute bis über die Ohren in Schulden stehenden, mehrfach gepfändeten und in 90 Prozent trommelreifen Bauern noch zu retten vermöchte, falls man sich endlich einmal über die Länge und Breite unserer Gesamtwirtschaft einigen könnte, sei dahingestellt.

Wir allerdings sind anderer Ansicht. Nicht nur das:

Wir sind der Ueberzeugung, daß unsere Bauernschaft, Gewerbebetreibende, Kaufleute und Industrie auch ohne dieses Gesetz zugrunde gehen. Dafür sorgen in mehr als reichlicher Maße die Steuerbehörden, diese Inquisitionen des Fiskus und der Gemeinden.

Man weiß es zwar, daß der Landwirt kein Geld hat und auch beim besten Willen nicht zahlen kann, wofür ja jenes schon oft und viel genannte Umschuldungsgesetz den schlagendsten Beleg, dank der vor einigen Jahren erfolgten

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

Welsch, dank der vor einigen Jahren erfolgten Festigung unserer Währung, eine Wertverminderung von durchschnittlich 70 Prozent erlitt, während seine Schulden und Lasten, die öffentlichen und die privaten, die gleichen geblieben sind, wo doch, wenn man haben wollte, daß die Gesamtwirtschaft des Landes nicht erschüttert werde und der Staatshaushalt nicht immer wieder ins Wanken komme, diesen seinen tatsächlichen, also seinen sozusagen über Nacht geänderten Vermögensverhältnissen hätten angepaßt werden müssen; man weiß, daß Ueber-schwemmungen, die weite Flächen besten Kulturlandes verwüsteten, und Viehseuchen, die an Ausmaß alles bisherige übertrafen, den Ertrag seiner harten und schweren Arbeit in gar vielen Fällen fraglich gestalteten; man weiß, daß die Weizenernte nicht einmal die geringsten Erwartungen erfüllte, so daß die meisten Landwirte nicht einmal genügend Brot haben, von dem so unbedingt notwendigen Anbau-samen gar nicht zu sprechen, der nur um teures Geld besorgt werden könnte, wenn eben Geld da wäre, was aber leider nicht der Fall ist; man weiß schließlich auch, daß zwar die Weizen-ernte gut gewesen ist, der Mais aber keinen Preis hat, da mit 100 Lei für einen Doppel-meterzentner nicht einmal die Arbeit und die Auslagen des Bauers gedeckt erscheinen.

Und trotzdem man von diesen erschütternden Tatsachen Kenntnis hat, vergeht kaum ein Tag, wo der Landwirt nicht

den Besuch eines Gerichtsvollziehers zu erwarten hätte, wodurch ihm das Leben verleidet und zur Hölle gemacht wird, ganz abgesehen davon, daß er seinem Verhängnis freien Lauf lassen muß, nachdem er nicht in der Lage ist, die Gelder, welche die verschiedenen Steuerbehörden von ihm fordern, aufzubringen. Daß er selbst auch Bedürfnisse hat? Daß er Gatte und Familienvater ist? Der Bauernstand, zumal der des Banates, ist also heute auch ohne oder trotz des Umschuldungsgesetzes zum Bettelstab und zum Untergang verurteilt.

Nachdem aber der Bauernstand die eigentliche Grundlage unseres Landes bildet, ist es selbstverständlich, daß die Lage aller anderen Erwerbs-schichten nur ein Spiegelbild seiner Lage darstellen und nur eine Folgeerscheinung seiner wirtschaftlichen oder Vermögensverhältnisse bilden. Und es bedarf keiner besonderen Weisheit, um das Geheimnis zu erraten, daß letzten Endes das Schicksal des die Grundlage des Landes bildenden Bauernstandes nicht mehr und nicht weniger als das Schicksal des Landes selber ist.

Kann der Bauernstand seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, so kann es auch das Land nicht mehr.

Wie richtig diese Folgerung ist, geht daraus hervor, daß die Regierung soeben den Plan einer weiteren Herabsetzung der öffentlichen Beamtengehälter um 5-10 Prozent erdacht und daß sie sich auch mit dem Gedanken beschäftigt, die öffentlichen Beamtengehälter in Zukunft nur noch im Verhältnis zu den monatlichen Einnahmen des Fiskus flüssig zu machen.

Kann ich es aber gewiß, daß der Bauernstand schon in den nächsten Wochen am Ende seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit angelangt sein wird, und zwar dann, wenn man ihm die gepfändeten Haustiere und Wirtschaftsbeholdungen vertriebt. Wenn dann der Fiskus die aus diesen Zwangsvollstreckungen gewonnenen Gelder verausgabt hat, kann er gleichzeitig auch seinen Beamten und Klübigern die Mitteilung machen, daß er am Ende seiner Kräfte angelangt ist, wird die Regierung nicht mehr zu

WALDHEIM'S

unschädlichen (Wiener) Entfettungs-Pastillen?

überlegen brauchen, ob sie den jährlichen Zinsendienst von 7 Milliarden Lei an das Ausland einstellen und ob sie sich mit dem Gedanken, den Staatshaushalt der unerbittlichen Härte und dem Zwang der Wirklichkeit anzupassen, beschäftigen soll oder nicht. Durch den bevorstehenden Bankerott unserer Bauernschaft werden alle diese Fragen ganz selbsttätig gelöst. Freilich: reichlich zu spät.

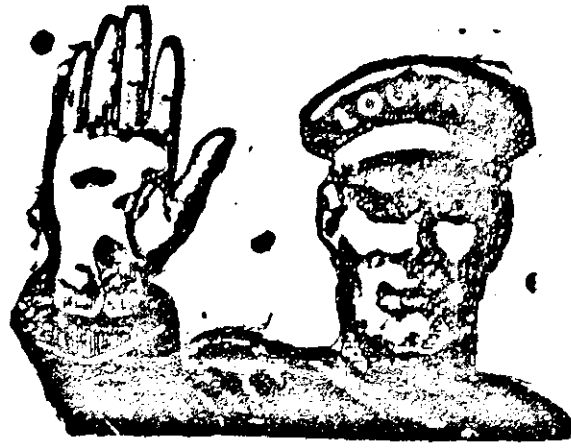
Der Eberpflug für jeden Zug bei Welsch & Götter, Leimeschwar, Herrengasse 1a.

Die Hasfelder Schule bleibt

Montag beginnt schon der Unterricht.

Wie uns aus Hasfeld gemeldet wird, traf gestern dort die telegraphische Verständigung des Abg. Franz Kräuter ein, wonach das Unterrichtsministerium den Fortbestand der Hasfelder deutschen Mittelschule bewilligte.

Die Einschreibungen finden bereits heute Donnerstag, Freitag und Samstag statt. Unterrichtsbeginn Montag, den 3. Oktober.



3 Wünsche

erfüllt Ihnen das Mode-Warenhaus

LOUVRE

Schön! Gut! Billig! Versuchen Sie es und Sie bleiben immer unsere Kunde

Beste Einkaufsquelle für Herrn und Frauenstoffe Barockde Flanelle Leinwände Seiden und Samte

Timisoara-Josefstadt

Pfarrer und Grundbesitzer

vor Gericht.

Der griech.-orient. Pfarrer von Agrisch, Romulus Motorca, hat den dortigen Gutbesitzer Johann Fratila wegen Verleumdung, Ehrenbeleidigung und Widersehllichkeit gegen die Behörde geklagt, weil Fratila gelegentlich der Generalversammlung der Kirchengemeinde vor den Gläubigen schwere Anklagen gegen den Pfarrer erhob und unter anderem sich dahin äußerte, daß der Pfarrer mit der ungesetzlichen Tochter eines Mitgliedes des Kirchenrates in wilder Ehe lebe.

Der Araber Gerichtshof hatte sich mit dieser Angelegenheit zu befassen und verurteilte Fratila bloß wegen Widersehllichkeit gegen die Behörde zu 3000 Lei Geldstrafe.

Aufteilung der Arbeitsgebiete

in der Deutschen Parlamentspartei.

Bukarest. In der Sitzung der Deutschen Partei wurde die Aufteilung der Arbeitsgebiete zwischen den deutschen Parlamentariern vorgenommen. Zur Vertretung der Interessen der Landwirtschaft wurden Fritz Connerth u. Dr. Reitter bestimmt, mit der Wahrnehmung der Interessen des Genossenschaftswesens und der Industrie Dr. Hedrich und Dr. Reitter, des Handelsstandes Dr. Wilhelm Binder, Hans Beller und Anton Hügel, des Gewerbestandes Brandsch, Beller und Hügel, mit der Betreuung der Arbeiterfragen und sozialen Probleme Dr. Kaspar Muth und Dr. Wilhelm Binder, des Vereinswesens der Beamtenfragen und der Fragen der

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Eine Schachtel Lei 112.

freien Berufe Dr. Franz Kräuter und Dr. Arthur Connerth betraut.

Bei den Abgeordneten Daniel Haase und Dr. Alois Lebouton wurde von der Zuteilung besonderer Arbeitsgebiete abgesehen, da von ihnen sämtliche Interessen ihrer Stellungen vertreten werden.

Impfungen in den Schulen.

Die Reihenfolge der Impfungen in den Araber Schulen wurde wie folgt festgelegt: am 3. Oktober im ersten Bezirk (Rakinczbgasse), am 4. Oktober im zweiten Bezirk (Sanktpeterplatz), am 5. Oktober im dritten Bezirk (Fleisgasse), am 6. Oktober im vierten Bezirk (Sifelagasse), am 9. Oktober im fünften Bezirk (Gaj, Schoga und Mikalata), während am Sonntag die Impfungen an allen den bezeichneten Orten von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends stattfinden werden.

Das Radio wird teuer.

Sowohl Abonnement wie auch Einfuhrzoll wird erhöht. Bukarest. Der Verkehrsminister hat dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Errichtung einer großen Radio-Abgabestelle in der Hauptstadt vorsieht, um die jetzige Bukarester Station an einen geeigneten Ort in Siebenbürgen zu verlegen. In Betracht kommt hierfür die Gegend von Klausenburg und Blasendorf.

Da nun aber diese Investition viel Geld kostet, über das die Regierung bekanntlich nicht verfügt, wird an die Steigerung der Radio-Einnahmen gedacht. Es sollen nach dem neuen Gesetzentwurf die Abonnements um 10 Prozent gesteigert und diese Mehreinnahme in der Nationalbank so lange verwaltet werden, bis mit dem Bau begonnen werden kann.

Auch der Zoll für einzuführende Radio-Bestandteile soll erhöht und der Mehrertrag ebenfalls in der Nationalbank hinterlegt werden. Die Erhöhung soll bei Bestandteilen um 50 Lei, bei Lampen um 20 Lei gehoben werden.

Fahrplanänderung

auf der Arader Elektrischen Gebirgsbahn.

Bei der Arad-Hegyaljaer Elektrischen Gebirgsbahn tritt am 2. Oktober folgende Fahrplanänderung in Kraft: Abgang von Arad um 5.20, 8, 11.45, 14.25 und 17.55 Uhr. Abgang von Madna um 5.30, 8.20, 12.05, 14.45 und 18.10 Uhr. Außerdem verkehrt bis einschließl. 16. Oktober noch ein Zugpaar, welches von Bankota um 21.20 Uhr, von Madna aber um 21.40 Uhr abfährt und um 23.20 Uhr in Arad ankommt. Auch die 50-prozentige Ermäßigung der Wochenendfahrten wird nur bis einschließl. 16. Oktober herausgegeben.

Vertretung.

Der Kanzleivorstand des Hatfelber Stuhlamtes, Moiz Leidenbach, wurde in gleicher Eigenschaft nach Tschadowa versetzt. Sein Nachfolger wurde der bisherige Beamte des Stuhlamtes Johann Tocaniza.

Einladung

zu der am 15.—17. Oktober 1932 in Sarutino stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen in Rumänien.

Tagesordnung: Sonnabend, den 15. Oktober: Sitzung des Hauptausschusses; nachher Begrüßungsabend.

Sonntag, den 16. Oktober: Hauptversammlung: a) Satzungsänderung, b) Bestimmung des Ortes und der Zeit der nächsten Hauptversammlung, c) Anträge, Anregungen, Wünsche.

Montag, den 17. Oktober: 9 Uhr Führerbesprechung, nachher Vereisung deutsch-bessarabischer Orte (gruppenweise).

Bemerkung: Volksgenossen, die an der Tagung teilnehmen möchten, werden gebeten, sich bei der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes, Bukarest II, Strada Spiru Haret 5, bis spätestens 7. Oktober anzumelden, damit für Unterkunft rechtzeitig Vorkehrung getroffen werden kann.

Bukarest, am 20. September 1932.

Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der Deutschen in Rumänien: Dr. Kaspar Muth, Vorsitzender; Dr. Richard Csaki, Hauptgeschäftsführer.

Spezialitäten in Damen und Herrenstoffen

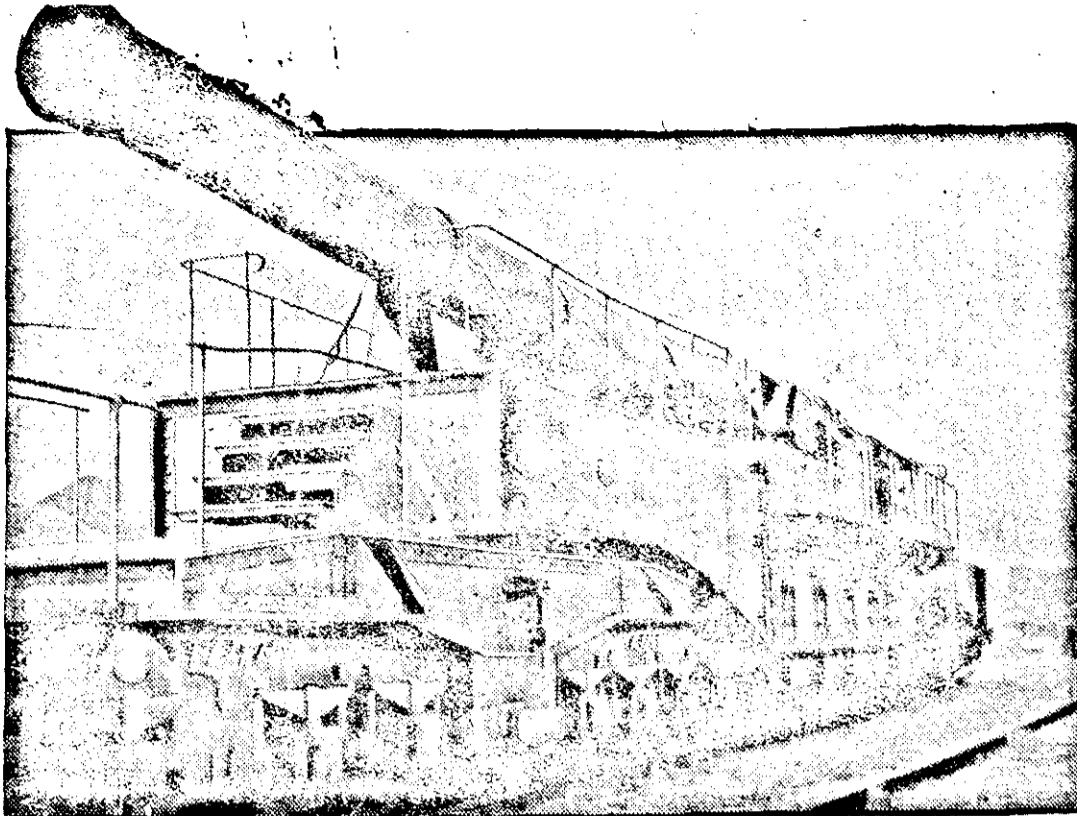
sind angelangt und werden zu original Engrospreisen auch in Detail verkauft bei

Eugen Dornhelm, Großkaufmann, 1082, Temešvar, Börsengasse.

Zahn-Plomben Lei 50, Zahn-Krone 22 Lei 400, Porzellanähne 100, Goldzahn 150 Lei.

Mussa Deutsch, Dipl. Dentist, Temešwar III., Bul. Carol (Hunyadisstraße) 14.

Eine Illustration zu Herriots „Friedensrede“.



Ein riesiges Eisenbahn-Ferngeschütz, das bei den französischen Herbstmanövern in der Champagne mitwirkte. In seiner Rede in Grammat kam Ministerpräsident Herriot auch auf die große Friedensliebe Frankreichs zu sprechen, der er den Aufrüstungswillen Deutschlands gegenüberstellte. Das Riesengeschütz auf unserem Bilde zeigt, wie sehr Frankreichs Friedenssehnsucht sich auf die entsetzlichsten Waffentypen stützt.

Reichsdeutsche Journalisten in Arad.

Die zwei reichsdeutschen Journalisten Eugen Kusch und Maria Frauentnecht aus Mürrenberg befinden sich auf einer Weltreise und haben sich zum Ziele gesetzt, auch das deutsche Leben im Banat, Siebenbürgen und überhaupt das ganze Gebiet bis zum Schwarzen Meer entlang, einem eingehenden Studium zu unterziehen. Die Zeitschrift „Fränkische Monatshefte“, deren Hauptmitarbeiter Kollege Kusch ist, will mit dem gesammelten Material und den schönsten Illustrationen, die man auf solchen Wanderungen knüpfen kann, eine Sondernummer herausgeben.

Eugen Kusch hat auch schon einen großen Teil von Afrika bereist und beabsichtigt, falls ihm die Möglichkeit geboten wird, über seine diesbezüglichen Eindrücke und dem Miterlebten zu berichten und der Öffentlichkeit im Rahmen eines Vortrages seine Erlebnisse zu schildern.

Interessant sind auch die vielen fotografischen Aufnahmen, welche die zwei Journalisten gemacht haben und die im Rahmen einer Bilderausstellung, welche in der Salaczg. Nr. 1, untergebracht ist (geöffnet von Samstag mittags bis Montag, bei einer Eintrittstare von nur 10 Lei für die Person), für die Interessentinnen ausgestellt sind. Den Lebensunterhalt bestreiten die zwei Weltreisenden teilweise aus eigenen

Mitteln, die sie durch ihre schriftstellerische Tätigkeit aus dem Mutterland zugesandt bekommen, wie auch den Einnahmen von ihrer Bilderausstellung und sonstigen Unterstützungen, die sie von den deutschen Brüdern in den einzelnen Siedlungsgebieten in gastfreundlicher Weise erhalten.

Eugen Kusch erzählt interessante Einzelheiten über seine bisherige Reise, die er mit seiner Begleiterin nach einem 2-monatigen Aufenthalt in Rumänien nach der Türkei, dann nach Asien fortsetzen will.

In Sardinien sind sie mit einem Banditenführer zusammen gewandert. Erst nach einigen Tagen haben sie erfahren, daß sie sich in Gesellschaft eines vielgesuchten mehrfachen Raubmörders befinden. Mit uns aber — erklärte Kusch — war er sehr lieb.

Von Tripolis bis Tunis machten die Weltwandler insgesamt 50 Kilometer zuzug, in Begleitung von Arabern.

Wir haben bittere Augenblicke durchlebt ohne Wasser, so daß wir bald hungers gestorben sind.

Herr Kusch steht jedermann im Ausstellungsraum mit erschöpfenden Aufklärungen zur Verfügung.

Von Arad sehen die zwei Zeitungsschreiber ihre Studienreise nach dem inneren Banat und Siebenbürgen fort.

Pferdeklassifizierung

Eine Kommission bestehend aus dem General der Kavallerie Portokala, aus Oberst Dinescu und Generalinspektor Dr. Christea arbeitet seit einigen Tagen an der Klassifizierung des im Parager Gestüt befindlichen Pferdmaterials. Die einzelnen Hengste werden überprüft und das für Gestützzwecke unbrauchbar gewordene Material im Wege einer öffentlichen Auktion verkauft.

Spezialappengerzeuger.

Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Hausappengerzeuger, Goldarbeiten für Uniformen, Martinebänder, ständig lagernd beim Erzeuger Peter Weisk, Temešvar-Elisabethstadt, Hunyadisstraße 16a.

Hinrichtung eines Raubmörders in Budapest.

In Budapest wurde Josef Eber, der in Sigut einen Raubmord verübte, vom Statthalter zum Tode durch den Strang verurteilt und innerhalb der gesetzlichen Formen noch am selben Tag hingerichtet.

Firmungs-Geschenke Uhren, Juwelen, blüht bei der Firma CSAKY, Arad, gegenüber der Luther-Kirche.

1360 deutsche Mittelschüler

in den Temešwarer deutschen Lehranstalten.

Nach einer Statistik beträgt die Zahl sämtlicher Mittelschüler im heurigen Jahr in Temešwar 3786.

Hiervon sind 1365 Schüler, die die in Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache studieren.

Den schönsten Aufschwung in der Schülerzahl hat entschieden das Deutsch-lach. Lyzeum in der „Banatia“ erfahren. In diesem Jahre ist die Schule mit 7 Klassen vollständig geworden und sie wird im nächsten Jahr zum erstenmal Bakkalaureatskandidaten stellen.

Das Lyzeum hat heuer 426 Schüler gegen 329 des Vorjahres. Die Parallellassen der 1. und 2. Klasse sind mit je 55 Schülern vollbesetzt. Die deutsche Lehrerbildungsanstalt hat ihre ständigen 40 Schüler auch heuer, womit der Nachwuchs einer neuen Lehrergeneration gesichert ist.

Unsere Intassanten kommen!

Nachdem die rückständigen Bezugsgebühren nur ganz spärlich einfließen, wir aber zur Aufrechterhaltung unseres Betriebes viel und zwar sehr viel Geld benötigen, so mußten wir uns auch diesmal entschließen ein Opfer zu bringen und Leute zum Intasso in die größeren und näher gelegenen schwäbischen Gemeinden zu schicken.

In den nächsten Tagen wird unser Intassant Andreas Vogel unsere Leser in den Gemeinden Slogowah, Neupanat, Paulsch, Wilagofsch, Bankota, Neufantanna, Altsantanna, Matscha, Sanktmartin, Kurtsch, Deutschpereg und Semlat besuchen.

Herr Viktor Pablicsek wird die Gemeinden Zaderlach, Deutschsantpeter, Berjamosch, Pesaf, Gottlob, Lenauhelm, Anez, Barashausen, Warjash und Kleinsantpeter und Herr Stefan Reizer die Gemeinden Billeb, Kleinbescherel, Neubeschenowa, Sahfeld, Gertianofsch, Meranderhausen Neuflebl, Ostern u. Lovrin, besuchen. Alle drei Herren sind mit regelrechter Legitimation unseres Blattes versehen, berechtigt selber einzutastieren und Berichte aus den einzelnen Gemeinden einzuschicken.

Wir bitten unsere Leser obige Herren freundlich aufzunehmen und nicht überfordert zu sein, wenn wir um die fälligen Bezugsgebühren schicken.

700 Lei für Weizen

verlangen die Bauern in Arad und haben ihn um 620 Lei nicht verkauft.

Am Arader Getreidemarkt herrschte eine außerordentliche feste Tendenz. Es wurde sehr wenig Ware angeboten, hingegen ziemlich viel gesucht. Das bewirkte, daß die Weizenpreise besonders rapid in die Höhe schossen. So wurde für Neuwelzen 580 Lei bezahlt. Für alten Weizen wurde ein Preis bis 620 Lei pro Meterzentner erreicht, trotzdem führten die Bauern viel Weizen zurück, da man auf eine Preissteigerung bis zu 700 Lei wartet. Neumais wurde mit 130—140, Hafer und Gerste mit 220 Lei per 100 Kilo verkauft.

Der Billeder Gemeinderat

aufgelöst.

Der Temešcher Komitatspräsident hat die Auflösung des Billeder Gemeinderates verfügt. Die Auflösung ist erfolgt, weil sich in letzter Zeit zwischen den einzelnen Mitgliedern des Rates derart tiefe Gegensätze zeigten, daß der Komitatspräsident eine ersprießliche Tätigkeit für die Zukunft nicht mehr gesichert sah.

An Stelle des aufgelösten Gemeinderates wurde folgende Interimskommission ernannt: Präsident J. Eichler, Mitglieder Josef Reiter, Nikolaus Klein, Wendelin Slavik und Jakob Kirchl.

Mit 1. November werden auch hier Gemeindevahlen stattfinden und ein Definitivum schaffen.

ARADER KINO-PROGRAMME: Select-Kino: „Eine Nacht im Grand Hotel“, Deutscher Tonfilm. Central-Kino: „Auf falschem Weg“.

*) Die schwere Krage ist gelöst! Wo kaufen wir jetzt schöne Braut- und Brautweihnachtskleider aus und billige? Hier ist der große Seidenmarkt im Wittehoufe, geeignet. (1)

Pferdegeschirr jeder Art lagernd, sowie billigste Anfertigung eines solchen auf Bestellung. Reparaturen aller Art prompt. Schul- und Altentaturen aus Leder billig erhältlich bei der Firma Bedd, Arab, Bul. Reg. Ferd. 35 (Der abgebrannten Mühle gegenüber).

Die Schwalben kommen wieder.

In Nagyhörös (Ungarn) hat man beobachtet, daß Scharen von Schwalben, die das Land bereits verlassen hatten, ihren Flug nach Süden unterbrechen und zurückkehrten. Man schreibt das dem in Ungarn und derzeit auch bei uns herrschenden außerordentlich warmen Wetter zu.

PELZE

schön und billig bei BOTZ, Kürschner, Temeschwar, Jossstadt, Hunyadistraße 11, im Hofe.

Schwächere Weinernte

teurerer Qualitäts-Most.

Bukarest. Die Weinlese wird in allen Teilen des Landes noch aufgeschoben. Die Ernte wird um etwa 25 Prozent schwächer sein als im Vorjahr. Der späteren Weinlese wegen hat das Weinlesegeschäft noch nicht angefangen. Im neuen Wein ist kaum noch ein Abschluß erfolgt, höchstens zum Preis von 6-7 Lei. Die Preise des alten Weins halten sich noch auf der jetzigen Stufe, da wenigstens im Altreich Vorräte aus dem Vorjahr kaum noch vorhanden sind. In der Gegend von Dealu-Mare im Altreich z. B. beträgt der Preis des alten Weins 12-13 Lei, bei Draşani und Obobesti 8.50-10 Lei, in Mariensfeld, Bakowa und Umrahung 5-6 und in der Arader Heghassa 6-8 Lei per Eiter.

Man hofft auf ein 30-prozentiges Anzeichen der Weinpreise schon in den nächsten Wochen und im Arader Wein-gebirge wird morgen Samstag mit der Weinlese begonnen.

Der wirtschaftliche Tiefstand — überwunden.

Dangsam kommt wieder die Besserung, die durch eine kleine Inflation beschleunigt werden könnte.

Die Preissteigerung auf den Rohstoffmärkten, die vor einigen Wochen von Amerika ausgehend allenthalben zu beobachten war, hat hier und dort wieder leichte Rückschläge erlitten, ohne jedoch im allgemeinen zugehört zu haben. Noch zeigt sich kein klares Bild dieser neuen Entwicklung, noch kann man nicht beurteilen, ob es sich bereits um den langersehnten Wiederaufstieg aus dem Abgrund der Weltwirtschaftskrise handelt. Tatsache ist jedoch, daß in der ganzen Welt eine optimistische Stimmung der führenden Wirtschaftskreise sich geltend macht.

Nach einer längeren Zwischenpause, die auf die Hausbewegungen an den großen Börsenplätzen folgte, hat sogar die Bukarester Börse eine leichte Belebung gezeigt. Man geht kaum fehl, wenn man bei aller Vorsicht zu der Feststellung gelangt, daß zumindest der Tiefstand des weltwirtschaftlichen Abfalls und zugleich auch der tiefste Punkt des wirtschaftlichen Konjunkturlaufs in Rumänien bereits erreicht ist. Ein neuer Abstieg ist nicht wahrscheinlich, selbst wenn eine ausgesprochene Besserung der Verhältnisse noch nicht bald eintreten sollte.

In nachgebenden amerikanischen und englischen Finanzkreisen leidet der Gehalt in eine großenteils Devaluation, d. h. Herabsetzung des Geldwertes durch ein internationales oder zumindest mehrseitiges Übereinkommen, und die für Beginn des Jahres 1933 geplante große Weltwirtschaftskonferenz wird sich voraussichtlich in erster Reihe mit dieser Frage zu befassen haben.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden die vielen Konferenzen, die vierteljährlich stattfinden, mit all ihren großartigen Neben und Sachverständigenberatern von sich aus keine grundsätzliche Veränderung der wirtschaftlichen Weltwirtschaftsordnung zustandebringen. Immerhin werden die so wie sie der Niedergang der Wirtschaft nicht verhindern konnten, auch einen kommenden Konjunkturaufstieg kaum niederreden können. Die großen Preisbewegungen werden sich wohl auch in der nächsten Zukunft ziemlich unabhängig von all diesen Launungen abspielen.

Ueber die Art und die Möglichkeiten einer Hilfe des Völkerbundes für Rumänien herrscht heute, trotzdem die Sachverständigen schon in

Bukarest wollen, noch die größte Unklarheit. Einerseits wird von der Regierung immer wieder betont, daß es sich nur um eine technische Hilfe handle, andererseits mündelt man davon, daß die Regierung die Unterstützung des Völkerbundes für eine Konvertierung der Auslandsschulden und Stundung der Zinszahlungen verlangt haben, worüber der Völkerbund erst in seiner 13. Sitzung am 28. September entscheiden wird.

Wie immer die Dinge hinsichtlich der besonderen Krisenzustände Rumäniens sich auch gestalten mögen, bleibt die Preisentwicklung auf den Weltmärkten und die internationale Konjunkturgestaltung für das weitere Schicksal unserer Wirtschaft doch von entscheidender Bedeutung.

Der optimistische Zug, der gegenwärtig trotz aller noch bestehenden Nöte durch die Welt geht, berechtigt uns nach einer langen Zeit finsterner Trostlosigkeit zum erstmalig wieder zu der Hoffnung, daß bei einer einigermaßen vernünftigen Wirtschaftspolitik ein schrittweiser Wiederaufstieg auch unserer Wirtschaft in absehbarer Zeit erfolgen und das kommende Jahr schon besser wird, als die bisherigen.

Es können mit Vertrauen Möbel bei M O - B U kaufen. Lemeşbar, Jossstadt, Bul. Berthelot (Kossuthgasse) 4. 1092

Zurück mit der Uhr.

um eine Stunde. Vom Verkehrsministerium wird verlautbart, daß gemäß dem Gesetz vom 2. April d. J. in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober (Sonnabend auf Sonntag) die Uhren um 1 Uhr des 2. Oktober auf 24 Uhr (das ist 12 Uhr nachts) zurückgerichtet werden und auf die Winterzeit übergangen wird. Am Sonntag können daher alle Kinder um eine Stunde länger schlafen.

Schwacher Markt

in Perjamosch.

Aus Perjamosch wird uns geschrieben: Sonntag war hier Jahrmarkt. Besonders groß war der Auftrieb an Pferden, weil die meisten Bauern mit der Arbeit fertig sind und in ihrer Not nicht auch noch über den Winter unnützerweise Pferde füttern wollen. Auch verkaufslustige Kaufleute, Gewerbetreibende aller Schattierungen gab es in Hülle und Fülle. Nur die Bukwiler haben gefehlt, dann wäre alles auf diesem Markt vertreten gewesen, weil jeder doch hoffte, irgendwie Geschäfte zu machen. In Wirklichkeit war aber nichts zu machen. Weder die Bauern haben ihre Pferde, noch die Gewerbetreibenden ihre Ware verkaufen können.

Bei solchen Gelegenheiten wäre es aut, wenn unser Herr Finanzminister mit seinen allzufröhlichen Perceptoren einmal in aller Stille das Glend beobachtet würde, um sich zu überzeugen, daß die Leute wirklich selbst für die notwendigsten Dinge kein Geld haben. Mancher Bauer erklärte weinend, daß er ja sein Vieh nur mit Widerwillen von einem Markt zum anderen schleppt, in der Hoffnung, doch irgendwo etwas Geld zu machen, um dem Glend zu Hause abzuwickeln. Es geht aber nicht und heute sind wir bereits dort angekommen, daß es Bauern, wie auch Gewerbetreibenden und Kaufleuten nur noch etwas besser geht — als würden sie betteln gehen und mit dem Leierkasten vor irgendeiner Kirchtür (womöglich auf einem Walfahrtort) stehen.

Im Weinteller erstickt.

Aus Deutschankpeter wird uns berichtet: Der hiesige Weinproduzent Stefan Berenz war im Weinteller beschäftigt. Als ihn seine Frau mittags zum Mittagmahl rufen wollte, fand sie ihn im Keller tot. Er ist an den Folgen der durch den ersten Most herbeigerufenen Gase erstickt. Stefan Berenz stand im 65. Lebensjahre. Sein tragisch erfolgter Tod wird allgemein tief bedauert.

Schweigen bringen. Das will ich aber nicht. Keil, du sollst leben bleiben. Ich habe dich vor einem Jahre vor dem Verhungern gerettet und vor dem Erfrieren, und ich war dir die ganze Zeit über ein guter Freund. Aber ich kann verlangen, daß du mir vergiltst und daß du gehorsam bist und alles machst, was ich dir jetzt sage. Du bist in meiner Schuld — nicht wahr? Der Preis, den du dazu zahlen mußt, ist nicht einmal groß. Du wirst also in einer Stunde London verlassen haben, aber nicht als Ellnor Grey, sondern als John Murray. Den notwendigen Paß habe ich dir gleich mitgebracht. Du weißt doch, daß wir oft genug den Wummenschanz getrieben und die Rollen untereinander vertauscht haben. Nicht umsonst habe ich das getan. Ich wollte vergewissern, und ich habe immer feststellen können, daß du einen reizenden und sehr echten jungen Mann abgegeben hast. Einmal habe ich auch ein Gruppenbild gemacht, und von diesem Gruppenbild stammt dieses Paßbild, das dich als Mann zeigt. Du siehst, alles ist bedacht und wohl vorbereitet. Keil wird ein Mann und kein Mensch wird in dem jungen Kaufmann John Murray Ellnor Grey vermuten, die von der Polizei gesuchte Mörderin der Lady Wilson. Und, Darling, drüben in Amerika wirst du gute und hilfsbereite Freunde finden, die sich deiner annehmen werden, und dort kannst du dich auch wieder in eine Frau zurückverwandeln. Jetzt aber mußt du gleich ein Mann werden und verschwinden. Komm, schnell, steh auf ich helfe dir. Der Mann richtete sich auf und sah in ein bleiches, fast weißes Gesicht, aus dem ihn zwei blaue Augen wie erlöschten ansahen. Dann kam ein gurgelnder Laut von Ellnors Lippen: „Mörder! Mörder!“ „Schweig, verrücktes Weib!“ zischte der Mann und brückte Ellnors Kopf in die Kissen zurück. Aber Ellnor schlen ungeahnte Kräfte bekommen zu haben. Ein wildes Ärgern begann. Immer wieder bäumte sie sich auf, seine feste Umklammerung abschüttelnd. Reuchend ließ er sie endlich los und stand ihr sprungbereit gegenüber, die jetzt in dem zertwühlten Bett kniete. Feinlich maßen sie sich, mit haferfüllten Blicken. Wüßlich schluchzte Ellnor laut auf. „Und dich, dich hab' ich geliebt.“ „Glaubst du, ich dich nicht auch, du...?“ ließ der Mann rau hervor. „Oh! — einen Mörder!“ Weinend brach sie zusammen. Haddon trat auf sie zu; entsetzt wich sie vor ihm zurück. „Sei doch vernünftig, Keil! Ich tue dir doch nichts.“ „Nein! Nein! Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben, will nicht gemeinsame Sache mit dir machen. Es ist schon schrecklich genug, daß ich deine Geliebte gewesen bin, die Geliebte eines Mörders. Aber ich lasse mich nicht auch noch zur Mörderin stampeln. Ich zeige dich an...“

(Beschreibung folgt)

Hetzjagd hinter Ellnor

Roman von Margarete Anselmann. Copyright by Martin Gschwaner, Halle (Saale) 1931.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Es war kurz nach Mitternacht, als Charlie Haddon geräuschlos die Haustür aufschloß: in einem unscheinbaren Hause in Whitechapel, dem Londoner Verbrecherviertel. Er hatte seine Geliebte hier untergebracht, die kleine Ellnor Grey. Sicher und geschmeidig wie eine Raue huschte er im Schein einer Taschenlampe lautlos das dunkle Treppenhäus empor. Man sah es diesem lautlosen Geleiten, diesen zielstrebigen Hantierungen mit der Taschenlampe an, daß es dem Eindringling gewohnte Bewegungen waren. Auch dann, als er oben stand und geräuschlos die Korridor tür öffnete, sah man, daß er Praxis in solchen Dingen besaß. Gleich darauf war er in Ellnors Wohnung verschwunden. Er tastete sich in Ellnors Schlafzimmern, zündete die kleine Nachttischlampe an und stand stumm vor dem Bett der Schlafenden. Lange und aufmerksam betrachtete er sie, und plötzlich erschien ein weher Zug auf seinem hageren, glattrasierten Gesicht, auf dem die Spuren eines bewegenen Lebens schon leise angedeutet waren, obgleich die ganze äußere Erscheinung des Mannes nicht das Aussehen eines Gentleman vermessen ließ. Ein kurzes aufatmen, dann war die wehmütige Regung vorüber; er durfte es nicht leisten, sentimental zu sein. Er liebte dieses Mädchen, das mit halbgeöffneten Lippen und glücklichem Gesichtsausdruck schlummerte vor ihm lag. Seine Frau zuvor hatte ihn je so stark gefesselt wie dieses Geschöpf, das er aufgefunden hatte, halb verkümmert, am Thesenfeuer. In jener Winternacht, in der die glücklichen, behüteten Menschen Weihnachten zu feiern pflegten. Jenes Fest, das die Sorglosen das Fest der Liebe nannten und an dem sich die armen noch einbringlicher ihres Glendes bewußt wurden als sonst. Und das die Leute aus der Unterwelt besonders gern zu jenen Zeiten benutzten, die sie bereichern oder die sie wieder einmal hinter die Mauern von Newgate brachten. Charlie Haddon schauberte, als er bei diesem Gedanken angekommen war. Nein! Er wollte nichts zu tun haben mit Gefängnismanern. Lange genug hatte er in Sing-Sing gesessen, u. er hatte Amerika den Rücken gekehrt, um sein Heil in London zu suchen, wo er viele und gute Freunde besaß und wo der Boden wohl vorbereitet war. Ein neues Leben hatte er angefangen, unter einem angenommenen Name, und niemand hatte in dem Kaufmann Charlie Haddon, der in Stab Hollow seinen Namen trug, etwas der berühmtesten amerikanischen

Eine Erfindung für die Frauenwelt!
Wir können heute über eine Neuheit berichten, durch die jede Haarwäsche zum Vergnügen wird. Es ist die „Schaumbille“, die Schaum und Wasser bei der Kopfwäsche den Augen fernhält. Auf diese Weise hat man bei der Haarwäsche stets freie Sicht. Diese neue „Schaumbille“ finden Sie jetzt als Hülle bei jeder Packung von „Schwarzkopf-Extra“, dem Haarglanz-Schaumpon, auch bei der neuen Spezial-Sorte „Schwarzkopf „Extra-Blond“ für Blondinen! Vertretung: J. Bartmes, Agentur, Braşov.



Bulowinaer Nachrichten.

In Teresbistie hat sich der 48-jährige Gymnasialprofessor Jakob Sauer wegen einem unheilbaren Leiden erschossen.

In der Gemeinde Mitocul-Dracominet ist das Sägewerk des Georg Macimciuc abgebrannt. Der Schaden beträgt 400.000 Lei und war nicht versichert, folglich ist auch nicht zu befürchten, daß er eingesperrt wird. Der Brandlegung verdächtigt, wurde der Bauernburische Alexander Droja verhaftet.

Der Teresbistler Briefträger Peter Heinrich feierte mit seiner Frau, geb. Maria Nitolci, seine silberne Hochzeit.

In Mihoveni ist das Haus des Landwirts Georg Costiuc abgebrannt. Schaden 200.000 Lei.

Arbeitslose gegen kapitalistischen Unternehmegergeist.

Eine der Hauptursachen der Weltwirtschaftskrise ist die Arbeitslosigkeit, die durch die Einführung der Maschinen hervorgerufen wurde. Man hätte in keiner Fabrik, wo Maschinen eingesetzt wurden, Arbeiter entlassen dürfen, sondern eher die Arbeitszeit kürzen müssen.

Davon ausgehend, hat unser Landsmann, der Araber Dipl.-Ingenieur Adalbert Blascha, einen gesunden Gedanken gefaßt. Er rief alle stellenlosen Techniker, Facharbeiter und Ingenieure zusammen und gründete mit ihnen die Firma, wo nur arbeitslose Fachleute Beschäftigung finden. Den Verdienst, der in gemeinsamer Arbeit erzielt wird, wird im Gegensatz zu dem bisherigen System gleichmäßig verteilt. Je mehr die anderen Firmen ihre Angestellten abbauen, umso mehr werden bei dem neuen Unternehmen Beschäftigung finden. Eine gleichmäßigere Verdienstreue bringt eine gleichmäßigere Kaufkraft herbeiführen. Würden in allen Städten und Ländern Unternehmungen auf solcher Grundlage entstehen, so wäre die drückende Weltlage bald gebessert.

Die Arbeitslosen-Werkstätte des Herrn Diplomingenieurs Adalbert Blascha befindet sich in Arad auf dem Freiheitsplatz (Piata Libertatii Jancu 17) in einem Hofe. Die Firma befaßt sich vornehmlich mit Bau, Umbau, Montage und Reparatur von Radios, elektrischen Anlagen, Gas- und Wasserleitungen, Nähmaschinen, Fahrrädern, ärztlichen Einrichtungen usw.

Da bei der Firma keine fix Angestellten

sind, kann sie besonders billig arbeiten u. weil sie eben die besten Facharbeiter beschäftigt und von erstklassigen Fachingenieuren geleitet wird, sind die Arbeiten außerordentlich präzise. Die Oberführung hat der Gründer selbst der deutsche Diplomingenieur Blascha, der 10 Jahre in reichsdeutschen Fabriken und zuletzt bei der weltberühmten holländischen Radiofabrik Philips angestellt war. Eine tatkräftige Unterstützung dieser Firma seitens unserer Leserschaft liegt nicht nur im eigenen Interesse, sondern es dient der Allgemeinheit, der Behebung der Arbeitslosigkeit.

Ernennung serbischer Lehrer und Lehrerinnen.

Mit Beginn des heurigen Schuljahres wurden folgende serbischen Lehrkräfte neuernannt: Angela Sabiczin nach Barjask, Nivenka Lomin nach Arabas, Rozitsa Vasa nach Barjask, Simon Vidal und Vidosa Vidal nach Grofsankimikolaus, Vladimir Nenadov nach Gab, Elias Vesic nach Denta, Vida Felacki und Stefan Jezurac nach Dintafsch, Milena Maritsic nach Sjer, Vojta Eskrics und Katiza Stefanovits nach Kefel, Zilva Popovics nach Kefcha, Darinka Wikstov nach Kleinbetschkerel, Demetrius Bugaron nach Rudna, Milivoj Stojanovits, Theodor Katicics und Simleka Katicics nach Serbisch-Sanktmartin, Christofor Kotitsch nach Tschene, Joh. Pakitsch und Voina Beschelnovitsch nach Tschanab, Melania Bugarin und Vida Ignatovitsch nach Stantscha und Georg Tertzitsch nach Tschalowa.

RADIO-PROGRAMM:
der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
Sonntag, den 2. Oktober.
Bukarest, 20: Radiobühne. 20.40: Vorträge bei Chores: „Unser Lieb“.
Berlin, 6.30: Militärkonzert. 14: Elternstunde. 20.45: Aus Philadelphia: Hindenburg Feiert.
Wien, 8.45: Vorträge der Wiener Sängerknaben. 17.50: Kammermusik. 20: Elisabeth Schumann, Vieder.
Mühlacker (Stuttgart), 12: Ein Wandertag im Liebe. 15: Kinderstunde. 20: Zwei musikalische Märchen, von Wilhelm Mathiesen.
Prag, 13.30: Landwirtschaftsfunk. 22.25: Tschechische Jazzkompositionen.
Belgrad, 11.20: Nationallieder. 23: Tanzmusik. Budapest, 9: Vortrag über die Schönheitspflege. 15.45: Uebertragung des Weinlesefestes aus Pecs. 22.10: Zigeunertapelle Karl Weh.

Montag, den 3. Oktober.
Bukarest, 21.15: Jazzmusik auf Schallplatten.
Berlin, 15.20: Erfolg des Alters. 17.50: Wie es wirtschaftlich in Amerika aussieht.
Wien, 15.30: Kinderstunde. Kinder spielen Radio. 18.25: Probleme des Lebens. 22.05: Abendkonzert.
Mühlacker (Stuttgart), 10.40: Viederstunde. — 19.30: Militärkonzert. 21.30: Vieder und Duette, gesungen von Gerda Hansi und Hans Hanus.
Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 15.30: Klavierkonzert. 18.05: Landwirtschaftsfunk. 19: „Louisa“. Musikroman in vier Akten und fünf Bildern.
Belgrad, 17: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Uebertragung einer Oper aus dem Belgrader Nationaltheater.
Budapest, 16: Frauenstunde. 22.20: Nachrichten.

Dienstag, den 4. Oktober.
Berlin, 15.40: Klavierkonzert. 18.30: Liebesubendeutscher Komponisten.
Wien, 15.20: Ständchen und Serenaden. 18: Staat und Wirtschaft. Bundesminister für Handel und Verkehr. 19.40: Volkstümliches Konzert.
Mühlacker (Stuttgart), 16.30: Frauenstunde. 20.40: Ouverture zur Oper „Die Feen“.
Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 15.30: Violinkonzert. 18.05: Landwirtschaftsfunk. — 22.20: Blasmusik.
Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. — 16.30: Vortrag. 20: Vokalkonzert.
Budapest, 12.05: Balalaikakonzert. 16: Jugendverse. 21.15: Konzert des Orchesters des tgl.-ung. Opernhauses.

PRIMA TROCKENE
PARKETTEN
ZU BILLIGSTEN PREISEN
BELA **KRAUSER** TEMESVAR N. TELEFON: 18-46

Es gibt keine
Feuchte Wohnung mehr
wenn selbe mit
Fenollac isoliert wird.
Telefon 11-24. (1091)
Erzeuger: **Groß A.-G. Temesvar, II. Str. Samuil Micu 4.**

Untermweltsführer vermutet.
Drei Jahre weilte er jetzt schon in der Themsestadt, und kein Verdacht war je auf ihn gefallen, obwohl er und seine Bande inzwischen schon einige hübsche Dinge gedreht hatten. Aber — die Perle waren schmelzbar wie das Glas und geschickt genug, die von Scotland Yard immer wieder in die Irre zu führen.

Noch immer stand Charlie mit seinen amerikanischen Kumpanen in Verbindung, und es war selbstverständlich, daß ein eifriger Warenaustausch stattfand zwischen der Alten und der Neuen Welt. Unter der Dehne harmloser Lebensmittel wurden jene kostbaren Juwelen nach Amerika geschmuggelt, die die Schauspieler der großen Londoner Juweliere oder den Hals einer vornehmen Lady geziert hatten.

Nicht umsonst nannte man Charlie Dickson „the Fox“. Er war schlau und so gewandt wie ein Fuchs, und er war stolz, als König der Londoner Diebe zu gelten. Er scheute vor nichts zurück; brutal und rücksichtslos pflegte er auf das Ziel zuzugehen, das er sich gesetzt hatte.

Und jetzt — jetzt stand er fast hilflos vor dieser schlafenden Frau, scheute er sich, das zu tun, was doch getan werden mußte?

Alles stand auf dem Spiel! Es blieb einfach nichts anderes übrig, als Ellnor zu opfern.

Sein scharfes Auge sog sich nochmals an dem Mädchenantlitz fest. Schön war sie nicht, seine kleine Geliebte. Ihr fehlte jene Süße, die er sonst an Frauen geliebt hatte; eine gewisse Verbitterung lag immer auf ihren Zügen, und ihre scharfgeschnittene Nase verlieh ihr einen fast männlichen Zug. Aber sie war trotzdem ein reizvolles Geschöpf, das ihn immer wieder in seinen Bann zog.

Charlie beugte sich nieder, küßte den Mund der Schlafenden.

Ein tiefer Seufzer kam von den halbgedönneten Lippen.

„Nein!“ rief der Mann.

Schlaftrunken blinzelte das Mädchen, und ein gärtliches Lächeln huschte über ihr Gesicht.

Sie flüsterte:

„Oh, Charlie, my boy!“

„Nein, wach' auf!“

„Ja, Charlie, ich höre dich, Lieber...“

Noch halb im Schlaf schlang sie ihre Arme um seinen Hals. Dann richtete sie sich, noch mit der Müdigkeit kämpfend, in die Höhe.

„Oh, wie bist du naß, Charlie! Warum klebst du denn deinen Mantel nicht aus?“

Zwei schöne, hellblaue Augen, die gar nicht zu den tief-schwarzen Haaren passen wollten, sahen den Mann jetzt fragend an.

„Ich habe Wichtiges mit dir zu reden, Nell!“ sagte der Mann, und seine Stimme klang seltsam schroff.

„Oh — jetzt? Mitten in der Nacht? Und ich bin so müde...“

Ellnor sagte es gleichgültig, gähnte laut und machte Miene, sich in die Kissen zurückfallen zu lassen.

Mit einem Ruck erfaßte der Mann ihre Arme und zog sie energisch in die Höhe.

„Aber, Charlie, laß doch! Du tußt mir ja weh!“

„Laß jetzt deine Übernheiten und höre genau auf das, was ich dir zu sagen habe.“

„Aber, Charlie, weshalb muß es denn gerade jetzt sein — mitten in der Nacht? Kannst du das nicht auf morgen verschleppen?“

„Nein, das kann ich nicht — dann ist es zu spät.“

Mit großen Augen sah Ellnor ihren Geliebten an.

„Zu spät? Ja, mein Gott, was hat das zu bedeuten?“

„Brutal stieß der Mann hervor:“

„Nell, du mußt noch vor dem Morgengrauen London verlassen haben.“

Jetzt lachte Ellnor.

„Ach, ich sehe schon, Charlie, du machst einen Scherz mit mir. Warum soll ich aus London weg — mitten in der Nacht? Und warum soll ich aufstehen, jetzt, wo ich so müde bin?“

Und sie kuschelte sich aufs neue in ihre Kissen hinein und lachte broßig zu dem Manne auf.

„Gut! Aber wundere dich nur nicht, wenn man dich am frühen Morgen aus dem Bett holt, um dich nach Newgate zu bringen.“

Ellnor fuhr hoch.

„Charlie! Bist du verrückt? Was redest du da für Zeug?“

Sie sah Charlie an, als ob sie an seinem Verstand zweifelte. Dickson sah ein, daß er jetzt mit offenen Karten spielen, daß er jede Rücksicht fallen lassen mußte.

„Lady Wilson ist diese Nacht ermordet worden!“ stieß er brutal hervor.

„Meine Lady! Lady Wilson ermordet?! Oh!“

Mit einem lauten Ausschrei sank Ellnor zurück, bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

Ungerührt stand der Mann da. Seine Muskel zuckte in seinem harten Gesicht. Auch dann nicht, als das Mädchen plötzlich die Hände sinken ließ und ihn anschaute.

„Du bist so sonderbar, Charlie! Was soll das alles heißen? Was habe ich mit diesem Mord zu tun? Weshalb soll ich aus London fort?“

„Weshalb? Weil der Verdacht des Mordes zweifellos auch dich fallen wird.“

„Auf mich?“

„Ja, auf dich, Nell, denn man wird deinen Gummimantel bei Lady Wilson finden und deine Handschuhe. — Nell...“

Der Mann setzte sich auf den Bettrand, neben das völlig verführte Mädchen. Er erfaßte ihre beiden Hände und sah sie an, mit seinem faszinierenden Blick.

„Ich habe den Mantel dort liegengelassen — aus Unachtsamkeit. Ich habe Lady Wilson ermordet.“

„Char...“

Zwei Hände erstickten den gellenden Ausschrei, der sich aus dem Munde Ellnors ringen wollte.

Dann flüsterte Charlie Dickson:

„Du wirst schweigen, Nell, oder ich mißte dich mit Gewalt zum...“

Santannaer Brief.

S bin to natlich erwads, wie 's schon ganz dinstl wara is, a bisle rumg'losa un bin so uf amol var d' Herrich kumma. Zu maim greschta Grischanna hab i g'scha, wie dum Gemale Toni sain Od bis munde zu da Dirgerschul laubar herrliche Madla und Nuwa spaziera ganga sen. Das des herrliche Vati g'west sen, hab i am ungarische Meda g'merkt. S als a ankchar Schwob hab awar vun dar ganga lauda Papplareit beinoh la Mart verschona. Welkifig beim Richtig Nudi satuar Fleischbant bin i uf amol mit ama grebara Dausa lunge Zeit jamm kumma. Unter dena is besonders stark a luga Mann usg'fassa, wail er so storig laut g'rebt hat. Wann i me gut erkumara tu, hat er mehr mit dar Hand als mit 'm Maul g'rebt, aber trogdem storig g'schria. A paar lunge Madla den am allaritt „dottor ur“ g'sagt, so das i mar denkt hab, des kennt nar unsar Dottor sala, bestimmt kann 's awar net behaupta, wail 's doch ganz dunal g'west ist. Mit maina Schwacha ungarische Kenninissa hab i nar verstahna, wie der junge Mann ganz laut g'sagt hat: „Maid basarnap az intelligencia soq egy freimuzgot reibegni!“. Sapparsott hab i mar denkt, das kennt a Gsch wera, der Mann hat eigentlich fa schlechteBede, des muscht bu dar unbedingt aschana.

Am nechsta Sundaag bin i a glet erwads beim Winder Steft g'west. D' Musil hat schon fesch g'spielt und d' Junga Bait hen langt wie barrucht. Laubar herrliche hen drin tanzt, nar ans is mar usg'fassa, das die Herrische net ungarisch g'sprocha hen. Alle hen se schwowitsch g'rebt. Des is mar a bisle komisch bartumma, wail 's doch hwaras bekannt is, das alle glawa, das se bessara Bait sen, weil se ungarisch reba.

Jetzt bin i zu am Junga Mann in d' Saal naiganga un hab en g'frot, was des var a Intelligenz is, die reba doch alle schwowitsch, wie a g'wenscha Bauar.

„Ja“, sagt mar da Junge Mann, „dir meht wissa, das des di Sparosintelligenz is, di sen noch net a so g'scheidt und di hen a net soviel „Polgart“, das se ungarisch reba kenna.“

„Ja zum dret Teht, i hab doch g'mant, das di g'scheide Intelligenz do tanza werd. Wann i des g'wilt hatt, wer i ba ham blima.“

„Ja wist dar“, antwort mar jetzt da Junge Mann, „di Sach' is so g'west, di Herrische Ungara hen di Freimuzil wirklich zueischt do ma cha wessa. Nochmittag sen se awar ganz plehsch uf Bartkanda bada ganga un sen bis jetzt noch net zurucktumma, es kann sala, das ena a Ma-leer passiert is. D' Musil is schon bestellt g'west, un wie mar g'scha hat, das ta Mensch kummt, is di Sparosintelligenz berganga un hat di Freimuzil uf ihre Verantwortung g'macht.“

Wie i des g'hert hab, hab i me a bisle g'argert, amar hal is wieder allas besser wara. So uma 10 Uhr rum is namlich a ganze Hausa herrlich Bait ag'rucht.

„D' Herrische kumma“, hen a paar Bait ganz laut g'sagt. Des hat mar a glet g'merkt, wail jetzt schon mehr „Teremsepen“ als beitsch g'rebt wara is. S bin jetzt neugierig g'west, wie die bessara Bait Wolla tanza wera. Ganz besonders neugierig bin i g'west, ob die a so laut „hogy-bolt“ schreia kenna, wie unsar Baurabuwa und Bauramabla.

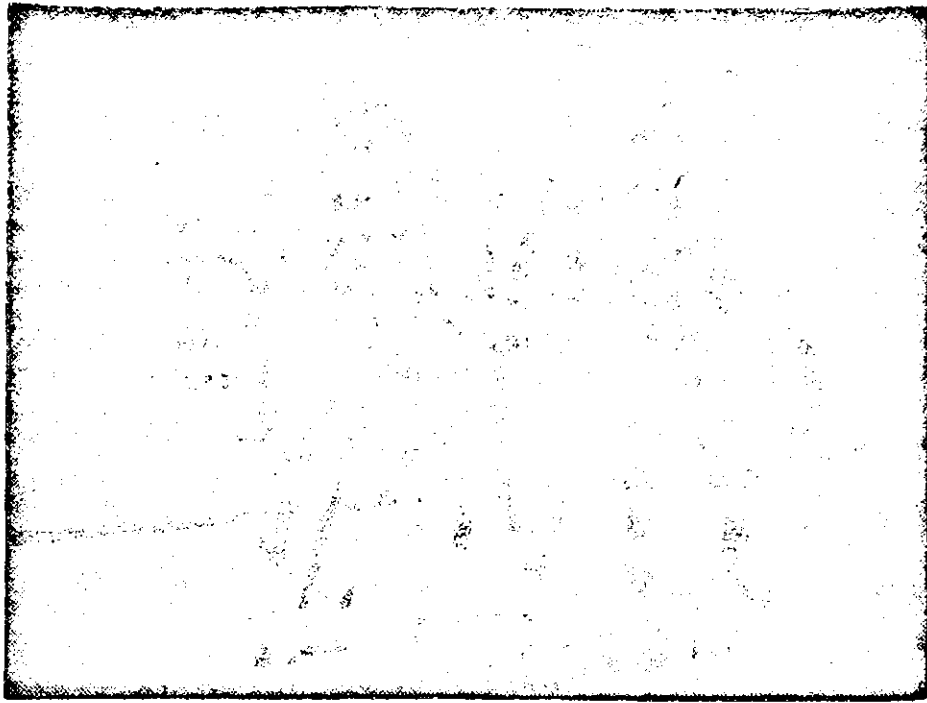
Die Madla hen se alle uf a Bank, die newar da Wand g'stana is, g'setzt. Die „stut“ sen so rumg'stana. S hab jetzt g'wart un g'wart, awar lara bu da Buwa hat se mit dena herrische Madla zu tanza traut, alle andara hen awar nar a so g'hoft. S hab mar des net erklaara kenna. Wellafig nach anara Stund seh i wie a Junga Bu, es is da Schlichter Toni g'west, mit anara groha Gleskanna un ama halblitter Tefle, vun dem die Glasur schon losg'schlagu g'west is, in Saal ralkummt un da Madla Wasser atragt. Zuerst hat er bei da Sparosch-madla a'gfangt. Un Lartsch hen se an guda g'hat, des hat mar am Trinka g'merkt, a jede hat beino des Tefle leer trunka.

Newar mir sen viel Buwa g'stana un hen dem Schlichter zug'schaut un hen allaritt g'lacht. S hab mar net denka kenna, warum ti soviel Lacha ton, erscht bis i an g'frot hab, der hat mar waroda, das des ganze a Froh-lara is. Die herrische Buwa sen nemlich mit ena Madla unzufrieda un wessa se jetzt a bisle argara. Si sen berganga un hen dem Schlichter a Utter Wai, a Glascha Soba un a Blarett zahl, das er mit tera Gleskanna un mit dem ana alta Tefle alle enara Madla Wasser antraga soll. Un far so a guda Lohn hat dar Schlichter den Ustrag a agnuna. Doch er hat net viel Glick g'hat, denn wie er zu dena bessara kumma is, hen se alle anander ag'schaut. Da Schlichter hat ganz heftig g'sagt:

„Rezeit colotom, ktschonol, tessel parancsolni, egy sluzja vizet, nem keril semmitte.“

Wie vun anara bisla bissa, sen se alle uf amol usg'fassa, hen storig tritwe G'sichter g'mucht un sen fart. Newar mir hen jetzt a paar g'sagt, die sen fart, weil sen die G'sel-

Der Reichskanzler beim Morgenritt.



Reichskanzler von Bayern und der Staatssekretär des Reichspräsidenten Dr. Meißner bei ihrem Morgenritt durch den Berliner Tiergarten. Täglich admt sich Herr von Papen, der ein begeisterter Anhänger des edlen Pferdesports ist, zu früher Morgenstunde einen kurzen Spazerritt, bevor er an die schweren Geschäfte seines hohen Amtes geht.

Neuem Wohlstand entgegen

geht die Welt, schreibt Henry Ford.

NewYork. In einem Artikel gibt der Automobilkönig Henry Ford der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Wirtschaftsbepression bald ihr Ende erreicht haben wird und daß danach für die Welt eine neue Periode des Wohlstandes einsetzt, in der es mehr Arbeitsmöglichkeiten geben wird als jemals zuvor. „Die sogenannten Reichen sind praktisch von der Weltfläche verschunden“, schreibt Ford. „Amerika hat bisher noch keinen Prozeß in seinem Wirtschaftsleben zu verzeichnen gehabt, bei dem alles so auf den gleichen Standard herabgedrückt wurde wie in der gegenwärtigen Depression. Insofern hatte auch sie ihr Gutes. Sie hat uns nämlich vor einer späteren Katastrophe bewahrt, die noch größer geworden wäre. Ich nenne die gegenwärtigen Verhältnisse deshalb nicht Chaos.“

Ich sehe in ihnen das Leben, das alte, hindernde Formen sprengt und nach etwas Neuem, Lebendigerem sucht, das

seiner Moral und seinen Fähigkeiten besser entspricht. Es ist möglich, die Prosperität fortzusetzen, es ist aber nicht möglich, in der Scheitruferperiode weiterzuleben, in der wir uns befinden haben. Sie war unnatürlich, gemacht und deshalb tot. Jetzt ist die Hauptsache zu erkennen, daß die neue, uns bevorstehende Periode mehr ist als nur ein Kampf, daß sie eine revolutionäre Wandlung im Leben Amerikas bedeutet. Was nützlich ist, wird fortleben, alles andere muß hinweg!“

„Das bloße Zusammenrücken des Geldes“, schreibt Ford weiter, „nimmt nur die untersten Fähigkeiten der menschlichen Intelligenz in Anspruch. Spielen und spekulieren ist der Gipfel der Sehn-sucht. Es hat keinen Zweck, Geld zu sparen. Gesundheit, Arbeit oder Glück kann man nicht aufheben, um später davon Gebrauch davon macht.“



Briefkasten
 Josef R.—a, Tichene. Wenn Sie nachweisen können, daß Ihre Schwester schon im Jahre 1919 mit den erhaltenen 24.000 Kronen ihr ganzes Erbteil bekommen hat, so richte der restliche Teil als Ihr Erbe zurück. Ist dies aber nicht der Fall und auch kein Testament vorhanden, so wird die Verlassenschaft brüderlich geteilt. Eigenmächtig kann Ihr Schwager keinesfalls vorgeben und darf sich auch nicht eigener Richter über ungelöste Dinge machen. Unserer Ansicht nach wäre es rasiem, einen Verzicht vorzunehmen, weil man im Jahre 1919 mit den ererbten 24.000 keine großen Spinnas machen konnte und man wahrscheinlich schon damals an eine spätere Regelung der Angelegenheit gedacht hat, die aber unterblieben ist.

Abonnent L—g. 1. Wir haben schon etwagemal geschrieben, daß bei Haus- und Feldverkäufen nur die schriftlichen Vereinbarungen Gültigkeit haben; alles mündlich Gesprochenes ist vor Gericht für die Nuth. — 2. Schadenersatz für eventuell erhoften Gewinn gibt es nicht. Man kann nur für wirklich erfolgten Schaden einen Ersatz verlangen. — 3. Bianko heißt unange-schuldet (leer unterschrieben). Wenn Sie daher einen Wankowechsel im Besitz haben, so können Sie denselben wann immer ansüßen, fertig machen und zur Einlösung präsentieren. Im Minderungsfall wird der Wechsel protestiert und geklagt. Dann wird sich schon der Beklagte verteidigen und in seiner Verteidigung begründen, warum er den Wechsel nicht eingelöst hat. — 4. Maßgebend war hier nicht die Sicherstellung des Hauses, sondern die Wechsels. Diese wurden geklagt und bei dem Haus eingetrieben. Spesen hat immer die versterende Partei zu tragen, falls seitens des Gerichtes nichts anderes bestimmt wird. — 5. Die Beantwortung dieser Frage ergibt sich schon aus obigen Antworten.

Adam R.—h, Esavosch. Zu einer Scheidung müssen triftige Gründe sein. Die von Ihnen angeführten sind keine Scheidungsgründe. Falls Sie dennoch auf der Scheidung bestehen sollten, wird das Gericht beurteilen, ob und was Sie Ihrer Frau an Erhaltungsbetrag zu bezahlen haben. Auch bezüglich des Kindes wird das Gericht urteilen. Wahrscheinlich aber ist, daß das Kind der Frau zugesprochen wird und Sie werden in dem Falle zur Entrichtung eines Erhaltungsbetrages verpflichtet. Vermögensanspruch hat Ihre Frau nur bei ihr ge-bührenden Weingartenanteil, der gemeinsam erwirtschaftet wurde. Die 7000 Dinar werden ja betrachtet, daß sie ins Haus gekommen sind und verwirtschaftet wurden.

Adam L—m, Billed. Es ist nicht gut, wenn Sie über dieses Thema weitere Berechnungen anstellen, weil Sie dann darauf kommen, daß man Sie bisher stets nur belogen und beschwin-delt hat. Allein der Planet Mars ist von unse-erer Erde ca. 60 Millionen Kilometer entfernt und um diese gewaltige Strecke zurückzulegen, müßte eine Flugmaschine mit einer Geschwindig-keit von mehr als 200 Km. in der Stunde un-unterbrochen 35 Jahre lang fliegen, um diese Strecke zurückzulegen. Wie diese Strecke heut-morgen einmal von den Menschen zurückgelegt wird, das ist noch ein ungelöstes Rätsel der Tech-nik. Jedenfalls ist der Mars noch lange nicht der Himmel, den wir zu sehen glauben.

Abonnent Nr. 700. Ihr Sohn soll sich vor allem einen Bah verchaffen, um nach Ungarn zu fahren, dann soll er dort um die Aufnahme als ungarischer Staatsbürger ansuchen und gleichzeitig auf die romanische Staatsbürgers-chaft Verzicht leisten. Dasgleiche könnte man auch hier tun, jedoch kann es passieren, daß er dann zwischen zwei Stühlen auf die Erde fliegt und nur Schilten ausgefist ist, weil er als Ausländer unter diesen Umständen keine Auf-enthaltserlaubnis bekommen und von Ungarn als Staatsbürger nicht anerkannt wird.

Einweihung der hl. Stationen

in Lenaubeim.
 Infolge Stiftung durch die Familien Georg Graf, Peter Endres, Michael Kron, Johann Lauter, Johann Bester, Nikolaus Stoffel, Anna Kraft, Magda-lena Anton, Franz Rübbitrauer, ferner den Lenaubeimer Vetschenverein, Frauen-verein und die Einwohnererschaft wurden in Lenaubeim die 13 Stationen neu errichtet, welche am 26. d. M. durch den Vater Franz Josef, Fürst v. Löwenstein, einweihet wurden. Dem kirchlichen Akt haben zahlreiche Gläubigen der Ge-meinde betgewohnt.

Székely hilft allen Fußleidenden

Kunststoffe, orthopädische Artikel, Blatt-fußeinlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Berte

TIMIŞOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) 9.

Selbstbewusste deutsche Jugend

kauft ihre Kirchweihkleider bei

NIK. BECKER

im Schwäbischen Volkswarenhauß, Temeswar-Stadt, Domplatz 6.

Herrenstoffe auch schon von Bel 100 bis zur feinsten Sorte. Seide für Kirchweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.

schafft net paßt, die Sparosch sen na net gut g'nung, si sena na zu paragt.

S bin jetzt to g'stana un bin ganz pass g'west. S hab mar denkt: „Main Gott, sen die Bait artlich. Bel uns wes doch a jedes klanas Kind, das die Sparosch viel g'scheldere un bes-sare Bait sen, als unsar Herrische un doch hen se aus am Tefle trunga, wann 's a net net g'west ist. Das die Sparosch g'schelder sen, seht mar schon beim Meda, sie sen beitsche Bait un reba a beitsch. Die Bessara sen zwar a deutsche Bait, awar sie reba net beitsch, weil se in der esent kfola g'lernit hen, das ena Urelbern mit'm Krpad un Löhötöm aus Asten rab-

g'wandart sen un sie sich jetzt alibiba, das sie unbedingt ungarisch reba messa.

Ja, bel uns in Santanna is halt allas uf ta Kopf g'stelt un die Bait sen a noch a bisle bled. Es werd awar bestimmt amol besser wera, weil unsar Herr Biarrax, wie er sai 56 Geburstag hindar sich g'hat hat, vun dar Kanzl rundarpredigt hat, das die Santannaer Bait ena Verstand erscht mit 56 Jahr kriga. Do hab's jetzt aushalta, lieue Bait, un ab-warta. Ballaicht dalewa mar's a noch, das mar g'scheidt wera un no derf so was neme bartumma.

A Santannaer Jungschwob.

Ford kürzt Löhne

Eine fast allgemeine Senkung der Gehälter und Löhne in den Automobilwerken Ford, soll demnächst durchgeführt werden und tatsächlich das gesamte Personal erfassen, mit Ausnahme jener Arbeiter, die ein Minimum an Lohn erhalten. Dadurch soll es Ford möglich sein, mit denselben Stücken mehr Personal zu beschäftigen.

Alte Frauen

berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Leitung und neuen Lebensmit bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächste Gott danke ich Ihnen am meisten! Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter unauffälliger Versand.

C. A. Kürs, Berlin W. 57/37.
Altenlebenstraße 21.

Nachlassen der Kräfte,

Sexual-Schwäche

Ist die Folge unzureichender Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion und des Mangels an Hormonen. Der Körper braucht hochwertigsten

Sexual-Hormon-Präparat

„OKASA“

nach Geheimrat Dr. med. Laufen, sind die wichtigsten Stoffe vereinigt: Ampoloz, Sexuelle Neurotonie, Geißige und körperl. Erfrischung, Vorzeitiges Altern, Uebermüdigkeit der Frau etc. Die Wirkung von „OKASA“ ist unübertroffen und hat auch in vielen hartnäckigen Fällen geholfen. In denen andere, nachgeahmte Mittel erfolglos waren. „OKASA“ hat bewiesen Weltberühmtheit erlangt. Fordern Sie hochinteressante Broschüre und Probe, gegen Voreinsendung von 20 — in Marken. Besuchen Sie genau „OKASA“ Silber für den Mann und „OKASA“ Gold für die Frau. Diskreter Versand gegen Nachnahme 50 Tabl. „OKASA“ Silber 250. —, 100 Tabl. „OKASA“ Gold 450. — Generaldepot für Rumänien: E. Magyars, Bularest III, Str. Elena Petriche Nr. 18. (Nr. 1095.)

Englische Pupline und Defatin für Herren-Weißwäsche und Bijama ständig großes Lager im

Vollwarenhaus

Temeschwar Innere Stadt, Dompf. 9. (In den gew. Lokalkäten der Schwäbischen Zentralbank.)

Schöne und gute Pelze

beim

ZIMMERMANN,

Arad, Str. Ducur (Götvösgasse) 5. Formierung und Reparierung von Bundas werden übernommen. Mühtliche, solide Arbeit.

Josef Zettl

Lapezierer u. Dekorateur, Arad, Fischer-Glück-Palais.

Bekannt erstklassige Werkstätte. Solide Arbeit. Billige Preise.

Weinfässer

von 50—1000 Liter in tadellosem Zustande, preiswert zu haben. Banater Likör, Rum- und Cognac-Fabrik A.-G., Timisoara, Josefstadt, Str. Müller-Gutenbrunn 17/a Tel. 1028. Neben dem Hotel Splendid.

Herbst-Kleider und -Mantel facht u. puht am schönsten in seinen modernsten eingeleiteten Unternehmungen
KNAPP, ARAD, gew. Weltzergasse No. 11
gew. Magyargasse No. 10

Beste, billigste Einkaufsquelle

Mode- und Schnittwarenhaus

FESZL, WALLETH NACHF.

Temesvar-Josefstadt, Wochenmarktpl.

Zur „Puppe in schwäbischer Tracht“.

Es werden Damen- und Herrentosse zum halben Preis ausverkauft.

Schöne Herbstneubelagen laufen täglich ein, welche äußerst billig verkauft werden.

RADIO

baut, umbaut, repariert deutscher Fachingenieur

billigst.

Electro Mechanica

Diplomingenieur Blasiak, Arad, Piata A. Jancu (Freiheitsplatz) 17 (im Hof).

Akkumulatorladen für auswärts Lei 8.—

Reparatur medizinischer Apparate.

Zähne

aus (22 kar.) Gold	490 Lei
Goldin	150 Lei
Bahnziehen mit Injektion	50 Lei
Weißes Zähne	100 Lei
Klomben	50 Lei

Gaumenlose Prothesen

verfertigt Kerekes dipl. Dentist Temeschwar, Fabrik, Rossuthplatz 2. Merkurpalais

Kur für unsere Leser!

20 Lei eine kleine Anzeige: 1-mal
50 Lei eine ganze Woche 3-mal

Um unseren Lesern in dieser schweren Zeit auch auf dem Gebiete der Inseraten entgegenzukommen, haben wir unseren „Kleinen Anzeiger“, der ja hauptsächlich für sie in Betracht kommt, bedeutend herabgesetzt.

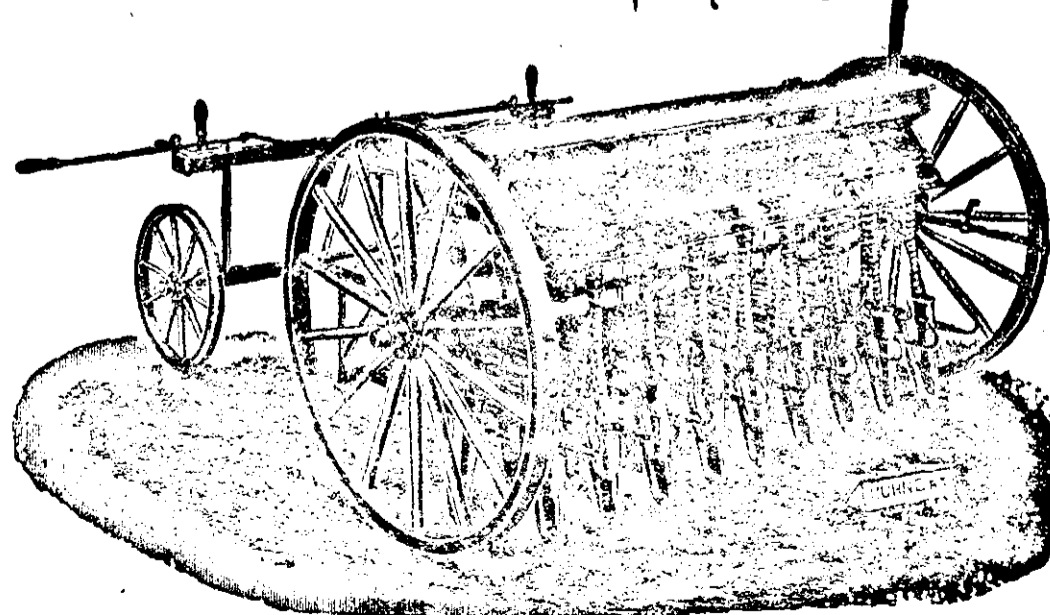
Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle zu besetzen hat oder einen Posten sucht usw., der kann für wenig Geld unseren „Kleinen Anzeiger“ in Anspruch nehmen, uns den Betrag entweder für einmal 20 oder 3-malige Einschaltung 50 mit einer Geldanweisung einsenden und den zu annonzierenden Text der kleinen Anzeige auf die Rückseite des Coupons bei der Geldanweisung schreiben.

Dadurch erspart man sich weitere 8 Lei für einen Brief und auch bei uns soll durch die einfache Erledigung (Belegexemplare, Fakturen etc. werden nicht geschickt und die Inserate auch nicht kreditiert) unnütze Ausgaben vermieden werden.

Genauestes Eden!

Qualitätsausführung!

Kühne's Vera-Säemaschine



Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 8 Lei oder die einpaltige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Vielfachen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21—82.

Arbeitslose, die Stellung suchen, zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Kaffeehaus und Geschäft, sofort billig zu verkaufen bei Frau B. Prosch, Seifste, Post Petris, Sub. Arad. 1098

Ihre Rentenzahlung geplanter 1/2 atmosphärischer Konzeptionsart — Tubulka-Wien Dampfessel für 4,82m² Heizfläche, billig zu verkaufen. Neptun-Heilbad, Temeschwar. 1108

Kostenboranschläge und Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung u. Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung der Arader Zeitung.

Schrotmühle neu, mit 250 mm Schrotgastellen, Kraftbedarf 3 H. P. zu haben bei Gustav Bonfert, Mühlenindustrie Arad, Str. Ghiba Birta 9

Heirat, 31-jähriger Witwer, selbständiger Gewerbetreibender in deutscher Großgemeinde, mit 2 Kindern 6—8-jährig, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens, oder jüngerer Witwe, zwecks sofortiger Ehe. Ernstliche Angebote unter „Erster Versuch“ an die Verwaltung der „Arader Zeitung“ erbeten.

„Hilbs Kochbuch“ und „Hilbs Backrezepte“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung. Preis Lei 50 das Stück.

Masseur und Massiererin, mit elektrischer Massage und ebensolcher Behandlung empfehlen sich billigst bei Schlaganfällen und Lähmungen. Adresse: Andreas Bursch, Arad, Str. Confiscariului 4. Kommen ins Haus. Karte genügt.

Kaffeehaus-Einrichtung: 2 Billardtische für Karambole, fast neu, 20 Tische, 200 Sessel, Dado, Kugel, Schach, Domino, Hautschuttmantel, Tisch, Dadoleder mit Aktauben und Messinghüllen, dann Kreide stets lagernd, zu billigen Preisen bei Franz Oberländer, Timisoara, Josefina, Str. Fröbl 33. 1134.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 40 Stückweise 2 Lei stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Klausenburg-Gieß, Postfach 1.

Für 42-er Maßlamm sämtliche Eisenbestandteile zu kaufen gesucht. Angebote an Gustav Bonfert, Mühlenindustrie Arad, Ghiba Birta 9.

Kaufmann, 28 Jahre alt, vermögend, sucht solches, schwäbisches Mädchen oder junge Witwe zwecks Heirat, mit etwas Vermögen. Briefe unter „gutherzig“ an die Verwaltung der „Arader Zeitung“ erbeten. Nr. 1135.

Schmiedefohle

Schlesischer Nistof, Trockene Holzohle, Prima Brennholz in der Kohlenhandlung

Kneffel,

Arad, Bul. Reg. Ferdinand 127.

Kundmachung

Der Meilenhaber Kompositorsat verlegt einen ausgemusterten

Stier

am Sonntag, den 9. Oktober l. J. um 9 Uhr nachmittags. 1095

Damentaschen, Koffer

und sämtliche Lederwaren billigst beim Selbstherzeuger F e u e r, Temeschwar I., Merckgasse Nr. 8. 1128